

## Medienmitteilung

# Auf dem Weg von der Quantität zur Qualität: Neuer Bericht der SODK zur familienergänzenden Betreuung in den Kantonen

**Die Kantone haben in den letzten Jahren ihr Angebot an Kindertagesstätten deutlich ausgebaut: Heute bestehen schweizweit 3200 Einrichtungen mit rund 100 000 Plätzen. Dies zeigt der neue SODK-Bericht erstmals gesamtschweizerisch auf. Nach dem quantitativen Ausbau rückt nun vermehrt die Qualität der Betreuung in den Fokus – aktuell erlassen fast alle Kantone Vorgaben zur Qualität der Kinderbetreuungsangebote. Allerdings gewichten die Kantone verschiedene Qualitäts-Parameter unterschiedlich.**

Jedes dritte Kind in der Schweiz besucht heute eine Kindertagesstätte (Kita). Der neue Bericht, den die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und –direktoren (SODK) bei Ecoplan in Auftrag gegeben hat und der von der Jacobs Foundation mitfinanziert wurde, trägt erstmals Zahlen zur Anzahl Betreuungsplätze in allen Kantonen zusammen: Das Angebot liegt gesamtschweizerisch bei rund 100'000 Plätzen. Aufgrund dieser Angaben geht die SODK davon aus, dass rund 180 000 bis 200 000 Kinder in der Schweiz regelmässig in einer Kita betreut werden. «Die Betreuung von Kindern in Kitas ist in den letzten Jahren somit ein relevantes gesellschaftspolitisches Thema geworden», sagt SODK-Vizepräsident Christoph Amstad (OW).

Nachdem in den letzten Jahrzehnten Kantonen und Gemeinden - mit Unterstützung des Bundes - vor allem den Ausbau der Plätze vorangetrieben haben, geht es nun vermehrt um die Qualität der Betreuung. Diese ist zentral – einerseits um das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Andererseits entfaltet familienergänzende Betreuung dann eine positive Wirkung auf die betreuten Kinder, wenn sie qualitativ gut umgesetzt und mit angemessenen Ressourcen ausgestattet ist.

Die Qualität hängt von einem Zusammenspiel verschiedener Aspekte ab, wie zum Beispiel der Anzahl Personen, die eine Kindergruppe betreuen sowie der Ausbildung des Personals. Eine wichtige Rolle spielen auch die pädagogischen Konzepte. Der SODK-Bericht zeigt auf, dass praktisch alle Kantone Qualitätsvorgaben erlassen, dass jedoch in den Kantonen unterschiedliche Modelle existieren, um die Qualität zu gewährleisten. «Die Fokussierung auf ein einzelnes Element ist nicht geeignet, um die Qualität der Betreuung in einem Kanton zu beurteilen», ist Regierungsrat Amstad überzeugt.

Auch die Finanzierung der Angebote hat Auswirkungen auf die Qualität und vor allem auch die Nutzung der Angebote. Der SODK Bericht beleuchtet die verschiedenen Finanzierungsmodelle in den Kantonen. In einigen Kantonen der Romandie beteiligen sich nebst der öffentlichen Hand auch die Arbeitgeber an der Finanzierung der Kitas. Tatsache bleibt aber: In der Schweiz zahlen die Eltern immer noch den grössten Teil der Betreuungskosten und die Elternbeiträge sind (auch kaufkraftbereinigt) im Vergleich zu umliegenden Ländern hoch. Dies hemmt die Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern sowie die positive Wirkung der frühen Förderung besser ausschöpfen zu können, müssten die Elternbeiträge reduziert werden.

Die SODK wird zusammen mit der Schwesterkonferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK in den nächsten Monaten analysieren, welche Möglichkeiten bestünden, Eltern stärker finanziell zu entlasten und wird gute Praktiken hierzu sammeln. Die ergänzenden Finanzhilfen des Bundes zur Reduktion der Elternbeiträge sind ein erster wichtiger Schritt. Ebenso sind Finanzierungsmodelle mit Beteiligung der Arbeitgeber zu begrüssen.

Weiter prüfen die beiden interkantonalen Konferenzen, inwiefern qualitative Mindeststandards in der familienergänzenden Kinderbetreuung zur besseren Vereinbarkeit beitragen könnten und die Chancengerechtigkeit von Kindern beim Eintritt ins Bildungssystem zu unterstützen vermögen. «Klar ist für uns, dass wir dabei die unterschiedlichen Kulturen in den einzelnen Sprachregionen berücksichtigen. Es geht darum, die Qualität insgesamt anzuheben und weniger darum, der ganzen Schweiz denselben Betreuungsschlüssel oder dieselben Ausbildungsanforderungen überzustülpen», stellt Regierungsrat Amstad klar.

*Bericht im Anhang*

*Link zu weiteren Dokumenten der SODK:*

<https://www.sodk.ch/de/themen/familienpolitik/familienerganzende-betreuung/>

*Für weitere Informationen:*

SODK-Vizepräsident Christoph Amstad

[Christoph.amstad@ow.ch](mailto:Christoph.amstad@ow.ch)

SODK-Generalsekretärin Gaby Szöllösy

[gaby.szoelloesy@sodk.ch](mailto:gaby.szoelloesy@sodk.ch)

Tel: 076 336 47 98

*Die beiden Auskunftspersonen sind ab 16.00 Uhr erreichbar*